

Unser Gartenverein liegt an der
David Joris-Strasse.

Aber wer war eigentlich David
Joris? Und spukt er heute noch?

David Joris wurde im Jahre in Brügge (Belgien)
geboren und starb am 28. August 1556
in Basel. Er war von Beruf Glasmaler und eine
führende Persönlichkeit der Täuferbewegung im
16. Jahrhundert.



David Joris war der Sohn eines Krämers Joris van Amersfoort. Nach seiner
Ausbildung zum Glasmaler und den Gesellenjahren in Frankreich und England liess
er sich in Delft (Holland) nieder, wo er heiratete. Dort kam er vermutlich mit den
Ideen der Reformation in Berührung.

Erstmals auffällig wurde er 1528 wegen der Störung einer Himmelfahrtsprozession.
Dafür wurde er mit Auspeitschung, Durchstechung der Zunge und dreijähriger
Verbannung aus Holland bestraft.

Er zog nach Emden in Ostfriesland, wo er führende Persönlichkeiten und Märtyrer
des melchioritischen Täuferturns kennen lernte. Nach seiner Verbannung kehrte Joris
zurück nach Holland und liess sich im Jahre 1534 oder 1535 taufen. Kurz nach der
Taufe wurde er zum *Ältesten* (Leitungsamt der frühen Christgemeinden) ernannt.
Joris war ein aktiver Täuferführer, verfasste zahlreiche spiritualistische Schriften und
liess sich als Prophet verehren. Er nahm zu den Täufern in Strassburg Kontakt auf
und wurde erneut verfolgt. Dann tauchte er unter...

1544 siedelte er unter dem Pseudonym „Jan van Brügge“ mit grossem Anhang
unerkannt nach **Basel** über, wo er sich als religiöser Flüchtling ausgab – und wurde
noch im gleichen Jahr als Bürger in Basel aufgenommen. Er erwarb für 800 Gulden
den Spiesshof. Er kaufte weitere Häuser, erbaute das Holee-Schloss bei Binningen
und sein Schwiegersohn erwarb das Schloss Binningen. So lebte er unauffällig als
reformierter Basler Patrizier und galt als Wohltäter der Armen. Kirchlich-politisch
verhielt er sich korrekt sowie auch als Ehemann mit je 3 Töchtern und Söhnen,
während er weiterhin Kontakt zu seinen Anhängern in den Niederlanden pflegte und
diese unterstützte.

Der Spiesshof in Basel, Wohnort von
David Joris in Basel. Der Vorbesitzer
verkaufte das Haus, weil seine Tochter
Selbstmord begangen hat.
Mit dem Kauf geriet der Spiesshof ins
Rampenlicht der Basler Geschichte - und
in den Ruf eines Spukhauses, den er sich
bis in unser Jahrhundert erhalten hat.



1556 starb David Joris, drei Tage nach seiner Frau Dirckgen. Beide wurden in der Leonhardskirche in Basel ehrenvoll beigesetzt. Knapp drei Jahre nach seinem Tod kam die wahre Identität von „Johann von Brügge“ ans Tageslicht: Der Glasmaler und radikale Reformator David Joris war entlarvt. Was für eine peinliche Geschichte für die Stadt Basel!

Es wurde entschieden, dem toten Ketzer Joris den Prozess zu machen und er wurde nachträglich zum Tode verurteilt. Der Leichnam wurde exhumiert und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Ein Chronist notierte: „Zu solchem Schauspiel ist eine grosse Schar von Menschen beiderlei Geschlechts zugelaufen, dass man kaum glauben konnte, dass so viel Volk in der Stadt sein könnte.“

In den Spuren des literarischen Nachlebens von David Joris findet man in der „Geschichte der Stadt und Landschaft Basel“ von Peter Ochs: Man hat geschrieben, dass Hunde, Katzen und Vögel ihm gedient hätten; ...dass am Tage seines Absterbens ein kalter Strahl in sein Haus eingeschlagen und die Bühne eines Gemaches eingefallen war.

Wer weiss, vielleicht spukt David Joris heute noch im Spiesshof....

Quellen: Basler Stadtbuch 1996 / Wikipedia